

Sozialbetreuer für Behinderte

VORAUSSETZUNGEN: Aufgeschlossenheit, Einsatzbereitschaft, Einfühlungsvermögen sowie Organisationstalent.

TÄTIGKEIT: Sozialbetreuer f. Menschen mit Behinderung unterstützen die Klienten bei der Lebensführung; fördern pers. Kompetenzen für eine größtmögliche Selbstständigkeit u. a.

AUSBILDUNG: Schule f. Sozialberufe bzw. Sozialpädagogik; Lehrgänge für Pädagogik.

BEZAHLUNG: Das durchschnittliche Einstiegsgehalt beträgt 1900 bis 2120 €/brutto.

BERUFSAUSSICHTEN: gut; Job-Chancen in Werkstätten oder Tagesheimen; aktuell knapp 100 frei AMS-Jobs.



„Unsere Verluste sind über der Obergrenze – aber vielleicht fällt Ihnen ein, wie wir dieses Wort vermeiden können.“

Reaktionen

Rechnungshof zur Sozialversicherung

Die „Privilegien“ der SV-Angestellten sind leider falsch verbreitet worden. Wir sind ASVG-versichert, zahlen Arbeitslosenversicherung und für die Zusatzpension zwischen 2,8% und 8% vom Bruttolohn. Abfertigung gebührt allen Personen, die lang beim selben Dienstgeber gearbeitet haben. Hätte ich diesen Betrag privat einbezahlt, würde ich ihn jederzeit auf einmal ausbezahlt bekommen. Im Fall meines Todes hätten meine Kinder Anspruch, doch der Betrag verfällt, denn er wird monatlich ausbezahlt. Christine Brauner, per E-Mail

Gemma's an!

ihre MEINUNG ZÄHLT!

Die „Krone“ lädt ein:

Senden Sie uns Ihre damit die Konjunktur

Da hat jetzt die „Kronen Zeitung“ eine Initiative von Wirtschaftskammer-Präsident Christoph Leitl und von Hannes Androsch aufgegriffen: „Gemma's an!“, fordern die beiden von den Entscheidungsträgern in Österreich. Das richtet sich nicht gegen oder für eine Partei, sondern das soll eine überparteiliche Initiative sein, in der die besten Ideen für Arbeitsplätze und Wohlstand ihren Platz haben sollen.

Daher rufen wir auch alle unsere Leserinnen und Leser auf, sich daran zu beteiligen. Entweder schriftlich an die „Kronen Zeitung“ oder im Internet auf krone.at. Egal, ob Arbeiter, Angestellte, Unternehmer oder Hausfrau: Wir sammeln die besten Ideen und werden diese laufend veröffentlichen und auch an die kompetenten Stellen weiterleiten.

Ziel dieser Aktion ist es, letztlich ein „Standort-Manifest“ zu erstellen, das dann der Regierung überreicht wird und dessen Punkte und Einhaltung wir auch einfordern werden. Geredet und versprochen wurde genug, jetzt ist es Zeit zum Handeln!

Wirtschaftskammer-Präsident Christoph Leitl: „Diese Aktion soll ein Weckruf sein, damit endlich wieder Richtung Zukunft gearbeitet wird. Wir

sind offen für alle guten Ideen, die Wohlstand und Arbeitsplätze bringen.“

Ex-Finanzminister Hannes Androsch, inzwischen als Unternehmer erfolgreich, ist ebenfalls ein Mahner für konkrete Maßnahmen: „Wenn alle internationalen Beurteilungen ein Abrutschen Österreichs zeigen, so ist das kein Zufall, sondern das Produkt von Versäumnissen. Das gilt es jetzt zu korrigieren, der Bogen spannt sich von der Bildungspolitik bis hin zum Bürokratie-Abbau.“

Wie dringlich das ist, untermauern die jüngsten Zahlen:

► **Wettbewerbsfähigkeit:** Da ist Österreich seit 2010, wo wir noch an 14. Stelle lagen, auf Rang 26 abgerutscht (Institut for Management Development). Ähnlich unser Absinken beim Ranking des Weltwirtschaftsfo-

Präsident Christoph Leitl (links) und Ex-Finanzminister Hannes Androsch (rechts) beim Interview mit Dr. Georg Wai-

rums: vom 18. auf den 23. Platz.

► **Arbeitslosigkeit:** Während die Arbeitslosenrate in den meisten EU-Ländern im Abnehmen begriffen ist, steigt sie in Österreich weiter an. Waren wir vor einem Jahr noch innerhalb der EU „Europameister“, so sind wir inzwischen auf Platz fünf abgerutscht (Eurostat-Berechnung).

► **Wirtschaftswachstum:** Österreich hatte in den vergangenen zwei Jahren rund zwei Prozent weniger Wachstum als Deutschland. Dieses geringere Wachstum bedeutet, dass es um 50.000 Ar-



Fotos: Martin A. Jöchl, Fotolia

Wie kommt unsere Wirtschaft wieder in Schwung? Die Finanzkrise ist zwar schon viele Jahre her, aber das Wirtschaftswachstum schwächelt, die Arbeitslosigkeit steigt, Umfragen signalisieren wachsenden Pessimismus, während es in anderen Ländern – wie beispielsweise in Deutschland – schon wieder aufwärtsgeht. Wie kann man auch bei uns den Turbo zünden? Was sollte geschehen?

Vorschläge und Ideen, rasch anspringt!

beitsplätze weniger und um drei Milliarden Euro weniger Steuereinnahmen gibt. Und das, obwohl Österreich ein Hochsteuerland ist (sechstöchste Steuer- und Abgabenquote in der EU).

► **Bürokratie:** Seit Jahren wird eine Besserung versprochen, tatsächlich jedoch wird es immer schlimmer: Noch mehr Vorschriften, noch höhere Strafen.

Ein Beispiel: Weil in einer Großbäckerei laut Arbeitszeitaufzeichnungen eine um zwei Minuten zu kurze Pause festgestellt wurde, musste das Unternehmen 320 Euro – pro Minute und pro Fall! – bezahlen.

Von der Registrierkasse

bis zur komplizierten Lohnverrechnung, Österreichs Betriebe ersticken in der überbordenden Bürokratie.

Darum sind jetzt die besten Ideen gefragt, wie und was man besser machen kann.

Wir laden unsere Leserinnen und Leser ein, konkrete Vorschläge zu liefern. Wie die unzähligen Vorschriften sinnvoll entschlackt werden könnten, wie man unnötige Überprüfungen abschafft, wie man statt gleich zu strafen sinnvoll beraten könnte.

Es gibt kein Tabu dabei. Egal, ob es um Änderungen bei den Pensionen geht, um das Schließen von offensichtlichen (Frühpensions-)Lücken oder um schnellere Bewilligungen – Ziel dieser Initiative ist es, Österreich besser zu machen.

Die besten Ideen statt ewiger Frustrationen, die ohne Besserung verhallen – jetzt ist die Zeit dafür da.

Die Wirtschaftsforscher prophezeien für Österreich heuer eine etwas bessere Konjunktur – daher würde es viel Sinn machen, diese positive Entwicklung durch die besten Ideen und Verbesserungen zu beschleunigen.

Machen Sie mit, schreiben Sie uns: Unter „wirtschaft@kronenzeitung.at“ bzw. unter der Postanschrift „Kronen Zeitung, 1190 Wien, Muthgasse 2, Wirtschaftsredaktion“.

Und Sie können auch direkt auf krone.at/ideen ihre Vorschläge online senden, damit sind Sie Teil einer innovativen Community, die unser Land noch besser und erfolgreicher machen möchte.

„Gemma's an!“, das ist ein Appell an alle, die unserem Land eine bestmögliche Zukunft geben wollen!

Sponsoring

Sollen Sponsorzahlungen zugunsten eines Sport- bzw. Fußballvereins als Betriebsausgaben anerkannt werden, pocht der Fiskus in der Regel auf das Vorliegen eines schriftlichen Vertrags, mit dem sich der Gesponserte verpflichtet, genau umschriebene Werbeleistungen im Interesse des Sponsors zu erbringen. Es geht aber auch ohne. Steht nämlich fest, dass tatsächlich Werbeleistungen erbracht wurden (z. B. durch Anbringung eines Firmenlogos auf Sportdresen, Platzierung von Werbeschildern, Werbedurchsagen via Lautsprecher, Nennung des Sponsors in der Zeitung und auf der Homepage des Vereins), bedarf es keines Vertrags. Freilich müssen die Werbeleistungen auch eine Breitenwirkung entfalten. Diese hat der VwGH bei rund 250 Zuschauern pro Fußballspiel als ausreichend erachtet.

Einkünftezurechnung

In der Vergangenheit hatten natürliche Personen die Idee, ihre erbrachten Leistungen dem Geschäftspartner über eine zwischengeschaltete GesmbH in Rechnung zu stellen. Ab 1. 1. 2016 sind aber gemäß § 2 Abs. 4a EStG Einkünfte aus einer Tätigkeit als organisierte Vertretung einer Körperschaft (z. B. Vorstand einer AG, Geschäftsführer einer GesmbH, Vorstand einer Privatstiftung) sowie aus einer höchstpersönlichen Tätigkeit der leistungserbringenden natürlichen Person zuzurechnen, wenn die Leistung von einer GesmbH abgerechnet wird, die unter dem Einfluss dieser Person steht und über keinen eigenständigen, sich von dieser Tätigkeit abhebenden Betrieb verfügt. Höchstpersönliche Tätigkeiten sind nur solche als Künstler, Schriftsteller, Wissenschaftler, Sportler und Vortragender.

Felix Taxinger